



*Foto: Barbara Zabka*  
*Gemeindefrau i.A Julia Ducke*  
*Tel. 0162 – 230 99 40*  
[julia.ducke@ev-kirche-ergste.de](mailto:julia.ducke@ev-kirche-ergste.de)

**Liebe Gemeinde,**

**schon ein Jahr bin ich jetzt die Gemeindefrau und die Zeit flog nur so dahin. Ich stehe in einer langen Tradition von Frauen: Auch in Ergste waren früher schon Gemeindefrauen des Wittener Mutterhauses tätig. Sie zeichneten sich dadurch aus, dass sie unverheiratet, in sozial-pflegerischen Berufen ausgebildet und diakonisch-theologisch qualifiziert waren. Weithin sichtbar waren sie in ihrem Dienst durch ihre Frauentracht.**

**Bei uns in Ergste erinnern sich viele noch an Frau Loni Bosch, die ab 1951 bis Ende Dezember 1962 in der Gemeinde bzw. auch im Kindergarten tätig war und von der es noch viele kreative Arbeiten im Archiv in Witten zu bewundern gibt. Frau Marie Schöps war ab 1976 als Altenpflegerin tätig.**

**Dieser Tradition und den heutigen Bedarf nach einem diakonischen Profil in Kirchengemeinden weiß sich das Mutterhaus in Witten verpflichtet. Die neu ausgebildeten Frauen leben gemäß der heutigen gesellschaftlichen Ordnung in unterschiedlichen Beziehungsformen, sie sind überwiegend verheiratet, haben Kinder und arbeiten in vielerlei verschiedenen Berufen. Sie alle haben bereits vielfältige Erfahrungen in ihren Kirchengemeinden gemacht und möchten durch die diakonisch-theologische Ausbildung in Witten ihr Profil stärken und die Bindung untereinander für neue Ideen, Ansätze, Projekte in ihren Gemeinden nutzen. Nach Abschluss der Weiterbildung werden sie in der Regel im Auftrag der Landeskirche als Diakonissen eingeseinet und Mitglieder der Diakoniegemeinschaft.**

**Auch mein erstes Jahr in der Gemeinde war geprägt davon, ein Projekt zu entwickeln, das in unsere Gemeinde und zu mir passt und natürlich auch unseren Pfr. Thomas Gössling unterstützt.**

**Entstanden ist das Projekt „Kirche zu Besuch“, das sich innerhalb der Gemeinde zunächst einmal auf die Senioren fokussierte.**

**Auf Wunsch besuche ich die Gemeindeglieder zu Hause, bringe Zeit für Gespräche mit und kann vielleicht bei Problemen im Alltag Hilfe durch andere Einrichtungen in Diakonie, Kirche und Kreis anbieten. Auch bei den Themen Pflegegradeinstufung, Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht möchte ich den Menschen hilfreich zur Seite zu stehen.**

**Außerdem besuche ich jede Woche die Gemeindeglieder aus Ergste, die in Schwerte im Krankenhaus liegen und immer wieder im Wechsel all die Senioren, die aus Ergste in eines der Schwerter Altenheime, einschließlich der Heime in Hennen, verzogen sind.**

**Hinter dieser nüchternen Aufzählung von Tätigkeiten verbirgt sich schon jetzt ein großer Schatz wunderbarer Begegnungen, den ich gerne teilen möchte. Ich werde versuchen, immer mal wieder eine Episode stark anonymisiert auf dieser Seite zu erzählen, damit sie eine Vorstellung von meiner Tätigkeit bekommen.**

**In jedem Gottesdienst geben sie ihr Geld in den Klingelbeutel für das „Projekt GemeindeSchwester und sie sollen wissen wer und was hinter diesem Projekt steht. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön für ihre Unterstützung, die meine Arbeit erst möglich macht.**

### **Begegnung – Das Zusammentreffen, das Sichbegegnen**

**Vor ein paar Wochen hatte ich die folgende Begegnung. Ich besuchte einen alten Herrn, der im Altenheim lebt und wegen einer OP ins Krankenhaus musste. Ich kam einen Tag nach seinem Geburtstag gegen Abend und mein Mensch nahm gerade sein Abendbrot ein. Die Tür zum Zimmer stand offen und im Hineingehen bemerkte ich schon die schlechte Stimmung. Auf die Frage nach seinem Befinden, klagte er mir sein Leid über das Benehmen des Personals und das schon oft bemerkte Gefühl von Hilflosigkeit und Ausgeliefertsein machte sich im Zimmer breit. Um dieses Gefühl wieder los zu werden erzählte ich ihm, extra seinetwegen noch gekommen zu sein, weil ich ja wusste dass er Geburtstag gehabt hätte. „Ja, das war gestern!“ Meine Glückwünsche seien deshalb nicht weniger herzlich und aufrichtig und sein Gesicht entspannte sich zumindest ein wenig. Als ich ihm dann aber eine gelbe Rose überreichte war das ganze Zimmer ein einziges Strahlen. Der alte Herr hatte früher einen großen Garten und gelb ist im Übrigen seine Lieblingsfarbe. Ich durfte die Rose dann noch in eine leere Wasserflasche als Vase stellen und im Gehen hörte ich noch: „Danke, vielen Dank noch mal.“**

**Tanzen Tanzen Tanzen**

Mein großes Hobby und Kraftquelle ist das meditative Tanzen im Kreis. Ich lernte es vor vielen Jahren bei der BRÜCKE Sterbe- u. Trauerbegleitung kennen und komme seitdem nicht mehr davon los.

Renate Werner-Friedrich, eine ausgebildete Tanzlehrerin, leitet einmal im Jahr einen Tanztage in Schwerte und sie ist meine Mentorin.

Ich habe schon viel von ihr gelernt und leite mittlerweile selber Tänze an und biete das Tanzen in der Gemeinde an.

Auch in diesem Jahr gibt es bereits drei feststehende Termine, zu denen ich an dieser Stelle herzlich einladen möchte:

Dienstag, 20.02.2018

Mittwoch, 16.05.2018

Dienstag, 20.11.2018

Jeweils von 19.00 – 21.00 Uhr treffen wir uns in der evang. Kirche, Kirchstr. 16. Ich freue mich über jedes neue Gesicht, denn das gibt mir den Mut weiter zu machen.

Anmeldung per Mail: [julia.ducke@ev-kirche-ergste.de](mailto:julia.ducke@ev-kirche-ergste.de)

oder per Tel. : 0162 – 230 99 40

Beim meditativen Tanzen bewegen wir uns im Kreis um eine gestaltete Mitte.

Es ist das Angebot einer anderen Form der Begegnung und Gemeinschaft.

Wir halten und wir werden gehalten,  
wir sind ganz bei uns und haben  
trotzdem alle im Blick.

*Julia Ducke*

Legt Eure Müdigkeit auf den Boden und tanzt.  
Tanzt Eure Heiterkeit. Tanzt Eure Trauer.  
Tanzt Eure Ausgelassenheit. Tanzt Eure Schwere.  
Tanzt Eure Hoffnung. Tanzt Eure Ängste.  
Tanzt das Sichtbare. Tanzt das Geheimnis.  
Tanzt allein. Tanzt mit anderen.  
Tanzt den Alltag. Tanzt das Fest.  
Tanzt das Unendliche. Tanzt das Heil.  
Lasst uns tanzen!

*Hilde-Maria Landner*

## Termine

Die Mitglieder des Diakonieausschusses haben den Wunsch, einmal den Ort der Ausbildung ihrer Gemeindegewerkschaft zu besuchen und in die Tradition der Schwesternschaft einzutauchen. Deshalb werden wir das Mutterhaus in Witten besuchen und zwar

am Sonntag, 25. Februar 2018

**Los geht es um 09.00 Uhr ab unserem Gemeindehaus, Auf dem Hilf 6.**

**In Fahrgemeinschaften wollen wir rechtzeitig zum Gottesdienst um 10.00 Uhr in der Krankenhauskapelle eintreffen. Danach gehen wir in das Museum und hören einen etwa 90-minütigen Vortrag. Anschließend werden wir gemeinsam Mittagessen und wenn das Wetter es zulässt, können wir zum Abschluss einen kleinen Spaziergang durch den Schwesternpark genießen.**

**Gegen 14.30 Uhr werden wir die Rückfahrt antreten.**

**Wer mitfahren möchte melde sich bitte bis spätestens Freitag, 16.02.2018 an.**

**Anmeldung per Mail: [julia.ducke@ev-kirche-ergste.de](mailto:julia.ducke@ev-kirche-ergste.de)  
oder per Tel. : 0162 – 230 99 40**

**Oder über das Gemeindebüro:  
per Mail: [gemeindebuero@ev-kirche-ergste.de](mailto:gemeindebuero@ev-kirche-ergste.de)  
per Tel : 02304 / 747 23**

**Außerdem möchte ich gerne schon auf einen besonderen Gottesdienst hinweisen.**

**Am Sonntag, 18. März 2018 um 10.00 Uhr**

**findet in der evang. Kirche, Kirchstr. 16 ein Gottesdienst von und mit den Schwestern aus meiner Weiterbildung in Witten statt. Anschließend gibt es ein Kirchenkaffee, um miteinander ins Gespräch zu kommen. Mit dieser Idee möchte ich verdeutlichen, wie wichtig für mich meine Mitschwestern sind und ich möchte ihnen diese wunderbaren Frauen nicht vorenthalten.**

**Herzliche Grüße**

**Julia Ducke  
GemeindeSchwester i.A.**